

## **Das Zentralkomitee der Litauischen Kommunistischen Partei (LKP(b)) 1941<sup>1</sup>**

Regina Laukaitytė

Die erste sowjetische Okkupation Litauens dauerte lediglich vom 15. Juni 1940 bis zum 22. Juni 1941, jedoch hatte sich das Land in diesem einen Jahr bis zur Unkenntlichkeit verändert. Es fand ein rascher Umbau eines kapitalistischen Staates in eine sozialistische Sowjetrepublik statt. Die Sowjetunion benötigte für die Verwaltung in Sowjetlitauen vertrauenswürdige Funktionäre, die hier kaum auffindbar waren. Die aus dem Untergrund geholte Kommunistische Partei Litauens (LKP) hatte zu keiner Zeit eine einflussreiche politische Macht gestellt. Ihr mangelte es an gut ausgebildeten Mitgliedern. Die stalinistische Führung der Sowjetunion misstraute ihnen obendrein. Nach der Besetzung Litauens im Juni 1940 wurden die ca. 2.000 Mitglieder der LKP überprüft und nur diejenigen, die diese Filtrierung überstanden, erhielten neue Parteiausweise.

Nach der Beendigung der Überprüfung fand im Februar 1941 die 5. Versammlung bzw. der 5. Parteitag der LKP statt. Nach dem Abschluss des Parteitages veröffentlichten die sowjetlitauischen Zeitungen die Liste der neu gewählten Vollmitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees (ZK).<sup>2</sup> Viele Bürger des gerade vor einem halben Jahr besetzten Landes haben diese Liste des ZK, die auf den ersten Seiten litauischer Zeitungen platziert war, sorgfältig durchgelesen. Einer der aufmerksamsten Beobachter der Ereignisse der damaligen Tage war der Dompfarrer in Kaunas, Kanonikus Povilas Dogelis, der die Namen der ZK-Mitglieder in sein Tagebuch mit einer kurzen Bemerkung übertrug: „Die

---

<sup>1</sup> Gekürzte Fassung des Beitrages von Regina Laukaitytė: 1941 metų LKP(b) Centro komiteto personalinė sudėtis (Die Zusammensetzung des Zentralkomitees der LKP 1941). In: Lietuvos istorijos metraštis. 2016. T. 1. S. 121-137.

<sup>2</sup> Pasibaigė V-asis LKP(b) suvažiavimas (Abschluss der 5. Vollversammlung der LKP(b)). In: Tarybų Lietuva. Vom 11.2.1941. S. 1.

Liste enthält viele Russen und Juden, nur wenige sind Litauer“.<sup>3</sup> Bei der Vorbereitung dieses Tagebuchs für den Druck ergab sich die Notwendigkeit, die hier genannten Namen zu identifizieren, was einen größeren Aufwand verursachte, weil über zahlreiche Mitglieder dieses wichtigsten Gremiums der LKP keine Angaben in den sowjetlitauischen Enzyklopädien und Untersuchungen zu finden waren. Die Liste wurde später nie wieder veröffentlicht<sup>4</sup>, außerdem bot sie neben den Nachnamen nur Initiale der Vornamen an, jedoch keine ausgeschriebenen Vornamen.

Nach der Wiedererrichtung des litauischen Staates 1990/1991 wurde die Tätigkeit der LKP(b) nur selten untersucht. Einige wichtige Beiträge über die Situation während der ersten Besetzung Litauens 1940/1941 veröffentlichte Nijolė Maslauskienė. Sie bieten statistische Angaben zu den Mitgliedern der Partei, benennen ihre Nationalität und gehen auf nationale Auseinandersetzungen und Säuberungsaktionen der bolschewistischen Kader ein.<sup>5</sup> Biographien der wichtigsten Funktionäre der LKP verfasste Vytautas Tininis.<sup>6</sup> In diesem Beitrag möchte ich diese in der bisherigen Historiographie nicht näher behandelte Mitgliederliste des Zentralkomitees aus dem Jahr 1941 wieder zugänglich machen und die hier aufgeführten Personen identifizieren, vor allem solche, die den heutigen Historikern kaum bekannt sind. Anlass für diese Untersuchung bot auch die überraschende Entdeckung eines Mitglieds der LKP, das später wichtige Funktionen in der sowjetischen Regierung wahrnahm. Zur Identifikation der Personen habe ich Nachschlagewerke, historische Untersuchungen und vor allem die Akten des Litauischen Sonderarchivs in der Abteilung LYA LKP DS sowie das Material, das auf der Home-

---

<sup>3</sup> Povilas Dogelis: *Kas pergyventa. 1930-1949 metų dienoraštis* (Was erlebt worden ist. Tagebuch 1930-1949). Vilnius 2017. S. 274.

<sup>4</sup> *Revoliucinis judėjimas Lietuvoje* (Revolutionäre Bewegung in Litauen). Vilnius 1957; *Lietuvos Komunistų Partijos istorijos apybraiža* (Abriss der Geschichte der LKP). T. 3. Vilnius 1985.

<sup>5</sup> Nijolė Maslauskienė: *Lietuvos komunistų sudėtis 1940 m. spalio – 1941 birželio mėn* (Die Zusammensetzung der LKP zwischen Oktober 1940 und Juni 1941). In: *Genocidas ir rezistencija*. 1999. Nr. 6. S. 20-46; N. Maslauskienė: *Lietuvos tautinių mažumų įtraukimas į LSSR administraciją ir sovietinės biurokratijos tautiniai santykiai 1940-1941* (Die Einbeziehung der nationalen Minderheiten in die Verwaltung der litauischen Sowjetrepublik und nationale Beziehungen in der sowjetischen Bürokratie 1940-1941). In: *Genocidas ir rezistencija*. 2001. Nr. 1. S. 15-43.

<sup>6</sup> Vytautas Tininis: *Sovietinė Lietuva ir jos veikėjai* (Sowjetlitauen und seine Funktionäre). Vilnius 1994.

page des Sonderarchivs einzusehen ist, herangezogen. Die biographischen Angaben habe ich vereinheitlicht: Benannt werden Lebensjahre, Ausbildung, dienstliche Tätigkeiten, Mitgliedschaft in der LKP bzw. in der gesamtsowjetischen KP, ausübende Tätigkeit zur Zeit der Wahl in das ZK der LKP und das weitere Schicksal der Person. Der Einführungsteil dieses Beitrages beschreibt die Zusammensetzung des ZK und geht auf die Fragen ein, wie das höchste Organ der Kommunistischen Partei der neuen sowjetischen Republik formiert wurde und welche Kommunisten hinsichtlich ihrer Nationalität und beruflicher Erfahrung ausgesucht wurden. Das neue ZK konnte in den vier bis zum Ausbruch des sowjetisch-deutschen Krieges verbliebenen Monaten nur wenig zu wirklicher Machtausübung beitragen, aber seine Zusammensetzung und die Wahlumstände präsentieren recht gut die Ausrichtung der Politik des ZK.

Eine Periode von 16 Jahren trennte die am 5.-9. Februar 1941 einberufene 5. Versammlung der LKP von der vierten 1924 noch im Untergrund stattgefundenen Versammlung. Die 5. Versammlung fand auf Russisch statt, obwohl viele litauische Kommunisten diese Sprache nicht beherrschten. Die litauischen Delegierten hörten die Übersetzung der Reden über Kopfhörer und gaben ihre Meinung von ihrem Sitzplatz auf Litauisch kund. An der Versammlung nahmen 342 Delegierte, die 2504 Parteimitglieder und 634 Kandidaten vertraten. Die offizielle Statistik gab bekannt, dass unter ihnen 149 Arbeiter, 57 ländliche Proletarier und 136 Angestellte waren, die 11 Nationalitäten vertraten.<sup>7</sup>

Die Zusammensetzung der gewählten Vollmitglieder des Zentralkomitees der LKP und vor allem die der Kandidaten unterschied sich wesentlich von den offiziellen Angaben über die übrigen Mitglieder der Partei. Da nach Juni 1940 nur einige wenige Arbeiter und Bauern Parteiposten erhalten hatten, dominierten hier ehemalige professionelle Untergrundkämpfer und nichtlitauische Funktionäre, zu denen auch zahlreiche politische Kommissare der in Litauen stationierten sowjetischen Armee zählten.

Fast die Hälfte der in das ZK gewählten Personen gehörte nicht zu der bisherigen LKP im Untergrund. Sie wurden erst nach Juni 1940 ins besetzte Litauen versetzt, am 8.10.1940 wurde die LKP Teil der sowjeti-

---

<sup>7</sup> Lietuvos Komunistų Partijos istorijos apybraiža (Abriss der Geschichte der LKP). T. 3. S. 77.

schen KP. Auf diese Weise wurde das Problem der geringen Zahl an Mitgliedern der LKP gelöst und der eigentliche Ausbau der „benötigten“ Partei eingeleitet.<sup>8</sup> Historiker Alfred Senn bemerkte dazu zutreffend: „Trotz ihres ausgeprägten Enthusiasmus besaßen die litauischen Kommunisten und ihre Sympathisanten weder die benötigte Qualifizierung noch Erfahrung, um ein sowjetisches System in Litauen allein aufzubauen. Außerdem war das zentralisierte sowjetische System nicht gewillt, in irgendeiner der Republiken die Initiative den Einheimischen zu überlassen“.<sup>9</sup>

### **Die Wahl der Vollmitglieder und Kandidaten des ZK der LKP(b) 1941**

47 Personen wurden als Vollmitglieder und 16 als Kandidaten des ZK gewählt. Kanonikus P. Dogelis hatte Recht – unter den 63 Namen befanden sich lediglich 27 Litauer. Die Liste der Kandidaten für die Wahl in das ZK hatten offenbar der Erste Sekretär der LKP, Antanas Sniečkus, und der Bevollmächtigte Moskaus in Sowjetlitauen, Nikolaj Pozdniakov, unterbreitet. Es wurden Vertreter aus fünf Nationalitäten gewählt: 27 Litauer (24 Vollmitglieder des ZK und 3 Kandidaten), 21 Russen (12 Vollmitglieder und sogar 9 Kandidaten), 7 Juden (5 Vollmitglieder und zwei Kandidatinnen), 5 Weißrussen (4 Vollmitglieder und 1 Kandidat), 2 Ukrainer (1 Vollmitglied und 1 Kandidat) und 1 Lette als Vollmitglied. Sechs Frauen wurden vorgeschlagen: Von ihnen wurden drei Litauerinnen und eine Jüdin Vollmitglieder der LKP und zwei Jüdinnen Kandidatinnen.

---

<sup>8</sup> Laut Liudas Truska wurden 1940/1941 ca. 2000 Kommunisten aus der Sowjetunion nach Litauen beordert, die ca. 40% der damaligen Mitglieder der LKP ausmachten (s. L. Truska: Lietuvos įstaių rusifikavimas 1940-1941 m. (Die Russifizierung litauischer Behörden 1940-1941). In: Darbai. 1996. Nr. 1. S. 6.). Auf der 5. Versammlung konnte der LKP-Vorsitzende A. Sniečkus seine Enttäuschung über die Mitgliedschaft der LKP nicht verbergen, als er die Situation anhand der Fabrik „Kauno audiniai“ beschrieb: von 900 Arbeitern dort bildeten fünf von ihnen die Parteizelle, aber auch von diesen arbeiteten nur zwei an Maschinen, die Parteizelle berief keine Versammlungen ein und beschäftigte sich auch nicht mit der politischen Bildung der Fabrikarbeiter (Draugo A. Sniečkaus ataskaitinis pranešimas V-ame LKP(b) suvažiavime apie LKP(b) CK darbą (Bericht des Genossen A. Sniečkus auf der 5. Versammlung der LKP). In: Tarybų Lietuva. Vom 12.2.1941. Nr. 35. S. 6.)

<sup>9</sup> Alfred E. Senn: Lietuva 1940: revoliucija iš viršaus (Litauen 1940: Eine von oben verordnete Revolution). Vilnius 2009. S. 309.

In Sowjetlitauen mit dem wiedergewonnenen Vilniusgebiet gehörte kein einziger Pole zum ZK der LKP, denn nachdem das Komintern 1937 die polnische KP aufgelöst hatte und im September 1939 die Sowjetunion und Nazi-Deutschland sich Polen aufgeteilt hatten, gab es in Litauen lediglich 9 polnische Kommunisten.<sup>10</sup> Von den einheimischen Kommunisten wurden daher lediglich Litauer und Juden sowie der Lette Karolis Didžiulis-Grosmanas und Vladas Niunka, der sich selbst als Weißrusse bezeichnete, gewählt. Unter ihnen gab es keinen einzigen Russen, der in der Zwischenkriegszeit im Untergrund tätig gewesen war, weil die Existenz einer russischen Gemeinschaft im Ausland in der Sowjetunion mit der Flucht aus dem bolschewistischen Russland und mit Weißgardisten assoziiert wurde.

Es ist auch sehr fraglich, ob alle Personen mit litauischen Namen Litauisch beherrschten und ob sie überhaupt eine nationale Identität empfanden. Manche von ihnen kehrten nach Litauen aus der Sowjetunion erst am Anfang der sowjetischen Besetzung zurück.<sup>11</sup> Andere hatten lange Jahre in der Sowjetunion gelebt und wurden in der Zwischenkriegszeit für die Tätigkeit im Untergrund nach Litauen geschickt, wo sie ihre Zeit mehr in Gefängnissen als in Freiheit verbrachten. Fast alle litauischen und jüdischen Vollmitglieder und Kandidaten des ZK waren Untergrundkämpfer, also professionelle Revolutionäre. Somit setzte sich diese zur Macht gekommene Gruppe der örtlichen Kommunisten weniger aus Karrieristen, sondern eher aus kommunistischen Ideologen zusammen, die ihre Treue zu den Idealen der Partei in Litauen mit Organisation des Untergrundes und der Arbeiterstreiks, Verbreitung der illegalen Presse und ähnlicher Beschäftigung bewiesen hatten. Nur bei wenigen Teilnehmern der Vollversammlung gab es keine Verweise auf die Jahre und Monate, die sie in Gefängnissen und Arbeitslagern verbracht hatten.

Die zweite größere Gruppierung der Vollmitglieder und Kandidaten des ZK bildeten die Russen, insgesamt 21 Kommunisten, die 33% ausmachten und vor Kurzem aus der Sowjetunion hierher versetzt worden waren.

---

<sup>10</sup> N. Maslauskienė: Lietuvos tautinių mažumų įtraukimas į LTSSR administraciją ir sovietinės biurokratijos tautiniai santykiai 1940-1941 m. (Das Heranziehen der nationalen Minderheiten zur Verwaltung in Sowjetlitauen und nationale Beziehungen in der sowjetischen Bürokratie 1940-1941). In: Genocidas ir rezistencija. 2001. Nr. 1. S. 19.

<sup>11</sup> Povilas Baltruška und Michailas Čiblys aus Russland, Vladislovas Petraitis und Ivanas Jadogalvis aus Weißrussland.

Unter den 16 Kandidaten des ZK fiel die russische Überzahl am augenfälligsten auf: Es waren sogar 9, die 56 % der Kandidaten ausmachten, fast alle Parteifunktionäre. 11 Personen (Russen und Ukrainer) der gewählten Vollmitglieder des ZK gehörten zum Kader der in Litauen stationierten sowjetischen Armee. Lediglich drei von ihnen waren „echte“ Soldaten, alle anderen dagegen politische Kommissare in Brigaden, Korps, Bataillone und Divisionen. Sie vertraten somit die Parteiorgane in den Einheiten der sowjetischen Armee und beschäftigten sich ausschließlich mit politischer Arbeit.<sup>12</sup> Die Eingliederung einer so großen Zahl von Armeeangehörigen im ZK kann man sowohl als Demonstration militärischer Macht deuten, aber auch als die Bemühung, ein politisches Instrument zu formen, das die Befehle aus Moskau bedingungslos erfüllt.

Ein Teil der nichtlitauischen Funktionäre, die nach Sowjetlitauen versetzt wurden, kamen im offiziellen Auftrag des Organisationsbüros der sowjetischen KP. Nur wenige von ihnen waren auf einen bestimmten Aufgabenbereich spezialisiert.<sup>13</sup> Die Ausbildung der meisten Funktionäre beschränkte sich auf den Besuch kurzfristiger Kurse in den Parteischulen, so dass man sie als professionelle Parteifunktionäre betrachten kann.<sup>14</sup> Diejenigen, die in Russland und Weißrussland als Erste Sekretäre der Stadt- und Bezirkskomitees eingesetzt waren, dienten jetzt in Sowjetlitauen als stellvertretende bzw. Zweite Sekretäre, was formell einer Degradierung gleichkam. Aber man darf nicht bezweifeln, dass gerade diese hier eingesetzten „erfahrenen Kader“ die reale Macht repräsentierten, vor allem in der Provinz.

Wie verlief die Wahl der Vollmitglieder und Kandidaten des ZK der LKP? Wie empfand die erste Generation der Untergrundkämpfer die ihnen von oben verordnete Liste? Die Protokolle der Versammlung belegen, dass lediglich die Kandidatur von Antanas Sniečkus mit „stürmischen Applaus“ begleitet wurde. Bei vielen anderen dagegen fanden

---

<sup>12</sup> Generäle Vasilij Morozov, Aleksandr Tjurin, Michail Šumilov; Kommissare Leonid Danilov, Piotr Dibrova, Pavel Ivanov, Serafim Nikolajev, Michail Rudakov, Piotr Rudenko, Sergej Šabalov, Aleksandr Abramov.

<sup>13</sup> Vasilij Lochmatov leitete die sowjetlitauische Eisenbahn, Aleksandr Popov stand dem Verband der Verbraucher vor, Vasilij Dilman war Journalist.

<sup>14</sup> Nikolaj Gridin, Vladimir Kurojedov, Nikita Paraščenko, Nikolaj Sirotko, Daniil Šupikov, Michail Afonin, Piotr Bubkov, Nikita Fedorenko, Piotr Jakovlev, Pavel Nikitin, Michail Perov, Michail Sorokin.

längere Debatten auf der Sitzung statt. Sie wurden gebeten, über ihre Biographie zu erzählen und auf gestellte Fragen einzugehen.

Sobald die Liste der vorgeschlagenen Mitglieder des ZK vorgelesen wurde, nahm der Verlauf der Vollversammlung eine unerwünschte Richtung für die Organisatoren an. Ein Delegierter aus Panevėžys gab zum Bedenken, dass sein wichtiger Industriestandort keinen Vertreter im ZK hätte und schlug Petras Murauskas als Kandidat vor.<sup>15</sup> Um die Ergänzung der von oben eingereichten Liste zu blockieren, unterbreitete das Präsidium den Vorschlag, auf weitere Kandidaturen zu verzichten. Der weitere Verlauf der Versammlung und das Interesse der Teilnehmer an den Biographien der Kandidaten erzwangen dennoch einige Korrekturen der vorgesehenen Pläne. Das ehemalige Mitglied des Bauernvolksbundes (eine linksorientierte Partei, die 1940 gemeinsam mit Kommunisten die Regierung stellte, A. H.), Juozas Vaišnora, und der Jude Genrikas Zimanas fielen bei der Wahl zu Vollmitgliedern im ZK durch. Es sieht so aus, als ob die Delegierten besonders die jüdischen Kommunisten am misstrauischsten beäugten. Fast alle von diesen mussten ihre Biographie und ihre soziale Herkunft erläutern. Aber auch die Vertreter des Bauernvolksbundes riefen Argwohn hervor. Obwohl alle drei ehemalige Mitglieder dieser Partei hohe Ämter in der neuen sozialistischen Regierung besaßen, mussten sie vor der Parteiversammlung auf peinliche Fragen zu ihrer Biographie eingehen. Nach der öffentlichen Abstimmung wurde die Kandidatur von J. Vaišnora zurückgezogen.<sup>16</sup> Vaišnora gehörte erst seit einem Jahr zu LKP, außerdem beschuldigte ihn einer der Delegierten, dass er Kontakte zu rechtsorientierten Sozialisten hielte. Vaišnora konnte selbst nicht an der Versammlung teilnehmen, da er zu der Zeit nach Moskau abkommandiert war.<sup>17</sup> Fragen erhielt ebenso sein ehemaliger Parteikollege Mečislovas Gedvilas, der 1940 ebenfalls Mitglied der Regierung war (Vorsitzender des Rates

---

<sup>15</sup> Petras Murauskas (1913-?): ehemals Tagelöhner, wegen kommunistischer Umtriebe zu 6 Jahren Gefängnis bestraft, wurde 1940 zum Leiter der NKVD in Panevėžys ernannt.

<sup>16</sup> Juozas Vaišnora (1911-1973) ehemals Mitglied des Bauernvolksbundes, 1940-1941 stellvertretender Vorsitzender des Rates der Volkskommissare und Kommissar für Finanzen. Er war 1945-1955 in Lagerhaft wegen Unterstützung seines Bruders, der sich vor dem Dienst in der Sowjetarmee versteckt hielt, danach arbeitete er als Übersetzer.

<sup>17</sup> LYA: LKP DS, F.1771-2-1, S.505-507: Stenogramm der 5. Versammlung der LKP. 5.-9.2.1941.

der Volkskommisare und zugleich Innenminister). Aber anders als bei Vaišnora gehörte dieser seit 1934 zu LKP, außerdem wurde er neun Mal festgenommen und saß im Konzentrationslager. Auch J. Paleckis musste seine Verdienste in der LKP offenlegen.<sup>18</sup> Dagegen verliefen die Abstimmungen über alle aus der Sowjetunion geschickten Nichtlitauer unproblematisch, auch wenn einige wenige von ihnen gebeten wurden, über sich zu erzählen. Offenbar wagten die litauischen Kommunisten nicht, die Funktionäre, die von Stalin nach Litauen geschickt wurden, zu revidieren.

Sobald die Delegierten anfangen, Interesse an den Biographien der Kandidaten zu zeigen, versuchten die Leiter der Versammlung, die Vorstellung der Kandidaturen zu vereinfachen. Der Vorsitzende der Versammlung schlug vor, einfach die Gesamtliste vorzulesen. Diejenigen, die Fragen stellen wollten, sollten ihre Mandate hochhalten. Aber der Saal stimmte dagegen. Offenbar waren die Kommunisten daran interessiert, wer an die Parteispitze gewählt wird. Eine Stimme wurde laut: „Wir möchten ins Gesicht schauen, was das für Menschen sind“.<sup>19</sup> Die öffentliche Kandidatenvorstellung entschied auch über das Schicksal von Genrikas Zimanas.<sup>20</sup> Offensichtlich riefen die Details seiner Biographie bei den aus der Sowjetunion stammenden Delegierten Entsetzen hervor und es kam zum „Lärm im Saal“. Die örtlichen Kommunisten verteidigten Zimanas, sie behaupteten, ihn noch aus seiner Untergrundtätigkeit zu kennen und warfen den Russen, die nie im Untergrund gearbeitet hatten, Unkenntnis darüber vor, dass es unter den Kommunisten auch solche gab, die aus Bourgeois-Familien stammten. Der Vorschlag, über die Kandidatur von G. Zimanas öffentlich abzustimmen, wurde zwar verworfen, aber bei der anonymen Wahl der Vollmitglieder des ZK stimmten 137 Delegierte gegen Zimanas und nur 126 votierten für ihn.<sup>21</sup> Obwohl Zimanas nicht als Vollmitglied des ZK gewählt wurde, verlor er

---

<sup>18</sup> Wie oben. S. 522-523.

<sup>19</sup> Wie oben. S. 510.

<sup>20</sup> Die Familie von Genrikas Zimanas (1910-1985) entsprach nicht der üblichen sozialen Herkunft und Ausbildung eines Kommunisten. Außerdem bestätigte Zimanas, dass er in der Jugend zionistischer Vorstellungen gepflegt hatte (siehe Fußnote 17, S. 511-513). Er war seit 1934 Mitglied der LKP, wurde jedoch nie verhaftet. (LYA LKP DS: Ankette der 5. Versammlung der LKP, Bl. 19. S. 336.)

<sup>21</sup> LYA: LKP DS, F.1771-2-1: Auszählungskommission der 5. Versammlung der LKP, Protokoll Nr. 1 vom 9. 2. 1941. S. 570.

nicht das Vertrauen der Parteiführung und blieb weiterhin auf seinem Posten als verantwortlicher Redakteur der Parteizeitung „Tiesa“.

Die Organisatoren der Versammlung haben sich der zusätzlichen Kandidaturen, die von den Delegierten empfohlen wurden, mit Erfolg entledigt. Der Name von P. Murauskas wurde aus der Liste gestrichen, nachdem man über ihn kompromittierende Fakten bekanntgab. Die im Saal ausgerufene Kandidatur von Jankelis Vinickas wurde überhaupt nicht berücksichtigt, indem man nur über die Liste mit 47 Anwärtern für die Vollmitgliedschaft abstimmen ließ, obwohl nach den Vorschlägen aus dem Saal eigentlich 49 geworden waren. Gleich danach wurde eine 15-minütige Pause verkündet.<sup>22</sup> Offenbar begriffen nicht alle Delegierten, was da vor sich ging, denn nach der Pause versuchten noch einige, Fragen an Vinickas zu stellen.<sup>23</sup> Aber die Leitung der Versammlung wagte nicht, die ursprünglich von oben eingereichte Liste zu verändern. Die geheime Abstimmung verlief ziemlich reibungslos: Mit Ausnahme von sechs Kandidaten, die alle Stimmen bekamen, erhielten fast alle anderen mehrere, jedoch höchstens 25 Gegenstimmen. Nur bei J. Paleckis, den sogar 62 Delegierte ablehnten und bei Zimanas mit 137 Gegenstimmen gab es eine nennenswerte Opposition. Bei der Abstimmung nutzten einige Delegierte die Möglichkeit, noch andere Namen hinzuzufügen. Es wurden sechs Namen zusätzlich eingetragen, die eine bis drei Stimmen erhielten.<sup>24</sup>

Als die von oben eingereichte Liste der Kandidaten für das ZK bekannt gemacht wurde, ergriffen die Delegierten wieder die Initiative, um sie zu ergänzen. Aber nach dem ersten Vorschlag, zusätzlich Dveira Berzakaitė aufzunehmen, kam die Empfehlung, auch diese „Liste zu schließen“.<sup>25</sup> Auch Berzakaitė stammte aus einer Bourgeois-Familie, ihr Vater war ein reicher Händler, der im Ersten Weltkrieg verarmte und nach Amerika auswanderte. Berzakaitė dagegen blieb in Litauen und konnte auf einen erfolgreichen Lebenslauf einer Kommunistin im Untergrund verweisen, so dass die Delegierten ihre Leistung mit Applaus bedach-

---

<sup>22</sup> Jankelis Vinickis (1907-1981), Mitglied im LKP seit 1927, Abgeordneter im Volkssejm 1940, 1940-1941 Mitglied im Stadtkomitee der LKP in Vilnius.

<sup>23</sup> LYA: LKP DS, F. 1771-2-1: Stenogramm der 5. Versammlung der LKP. 5.-9.2.1941. S. 527.

<sup>24</sup> Siehe Fußnote 21. S. 569-570.

<sup>25</sup> Siehe Fußnote 23. S. 530.

ten.<sup>26</sup> Sie wurde anstelle von J. Vinickis als Kandidatin für das ZK gewählt, denn gegen sie stimmten 25 Delegierte, aber gegen Vinickis sogar 32.<sup>27</sup>

Die Zusammensetzung des ZK und die durchsichtigen Hintergründe der Versammlung der LKP verdeutlichen die Stellung der litauischen Kommunisten als Marionetten. Sie erfüllten ihre Rolle und verfestigten eine weitere Stufe der Sowjetisierung des Landes. Die gewählten Vollmitglieder und Kandidaten des ZK konnten nicht lange in Sowjetlitauen arbeiten. Sie mussten am Anfang des Krieges wie alle Kommunisten in die Sowjetunion fliehen oder wurden dorthin evakuiert. Einigen von ihnen gelang das nicht: Auf der Flucht starb Sara Vingerinaitė, die auf der Flucht festgenommene Bronė Pažerienė wurde erschossen. Die geflüchteten Kommunisten wurden in verschiedenen sowjetischen Republiken untergebracht. Sie wurden 1941-1942 als „kämpferische Avantgarde“ eingestuft, registriert und für den propagandistischen und direkten Partisanenkampf in Litauen eingesetzt. Einige Mitglieder des ZK fielen als Partisanen in Litauen.

Die Spuren der nichtlitauischen Kommunisten, die 1940-1941 in Sowjetlitauen gedient hatten, sind wegen der Kriegswirren kaum auffindbar. Eine gewisse Ausnahme macht die Entdeckung von Vladimir Kurojedov, eines in der Sowjetunion bekannten Funktionärs, der 1940 aus Gorki nach Litauen kam und hier zum stellvertretenden Vorsitzenden der litauischen ZK-Abteilung für Agitation und Propaganda ernannt wurde. 1960-1984 war er für die Religionspolitik der sowjetischen KP zuständig: Zuerst arbeitete er im sowjetischen Ministerrat als Vorsitzender des Amtes für die Angelegenheiten der Russischen Orthodoxen Kirche, später wurde er sogar zum Vorsitzenden des Amtes für die Angelegenheiten der religiösen Kulte ernannt. Damit war er auch für den radikalen Kampf gegen die Kirchen in Sowjetlitauen verantwortlich. Seine Identität konnte nicht nur anhand seiner Unterschriften aus den Jahren 1941 und 1962 ermittelt werden<sup>28</sup>, auch andere Angaben wie sein Geburts- und Studienort sowie der Verlauf seiner Karriere stimmen überein. Im heutigen Russland wird seine Karriere erst ab 1960 darge-

---

<sup>26</sup> Wie oben. S. 533-534.

<sup>27</sup> LYA: LKP DS, F.1771-2-1: Auszählungskommission der 5. Versammlung der LKP, Protokoll Nr. 2 vom 9. 2. 1941. S. 573.

<sup>28</sup> Lietuvos centrinis valstybės archyvas: F. R 238-1-32. S. 3 u. 26 ; LYA LKP DS. F.1771-3-130. S. 5 u. 7.

stellt, möglicherweise um seine Tätigkeit als Generalleutnant beim KGB zu verdecken.

### **Vollmitglieder und Kandidaten des ZK der LKP(b)**

Die Wahl zum ZK fand am letzten Tag der 5. Versammlung der LKP statt. Wir geben hier die Liste wieder, die in der Tageszeitung „Tarybų Lietuva“ veröffentlicht wurde (neun Namen sind hier allerdings nicht korrekt geschrieben)<sup>29</sup>:

Mitglieder des ZK der LKP(b):

Aizinas Ch.<sup>30</sup>, Bieliauskas F.<sup>31</sup>, Bogačienė O.<sup>32</sup>, Baltruška P.<sup>33</sup>, Čiblis M.<sup>34</sup>, Danilov L. L.<sup>35</sup>, Dibrova P. A.<sup>36</sup>, Didžiulis K.<sup>37</sup>, Filipavičius S.<sup>38</sup>,

---

<sup>29</sup> Pasibaigė V-asis LKP(b) suvažiavimas (Die 5. Vollversammlung der LKP ist beendet). In: Tarybų Lietuva. Vom 11.2.1941. S. 1.

<sup>30</sup> Korrekt: **Chaimas Aizenas** (1906-nach 1984): Mitglied der LKP seit 1927, neun Jahre im Gefängnis wegen revolutionärer Umtriebe. 1940-1946 Abteilungsleiter im ZK der LKP, 1955 Studium an der Universität Vilnius, arbeitete im Obersten Gericht.

<sup>31</sup> **Feliksas Bieliauskas** (1914-1985): Mitglied der LKP seit 1933, ca. 5 Jahre im Gefängnis, 1934-1935 Besuch der Internationalen Lenin-Schule in Moskau, 1940-1942 Leiter von Komsomol, danach Leiter der politischen Abteilung der 16. Litauischen Division im Range eines Obersten, 1941-1976 Mitglied des ZK der LKP, mehrmals Delegierter im Obersten Sowjet (auch Oberster Rat genannt) der Sowjetunion und Sowjetlitauens, 1951-1955 Vorsitzender des sowjetlitauischen Obersten Sowjets.

<sup>32</sup> Korrekt: **Ona Bogačienė** (1913-?): Landarbeiterin, Mitglied der LKP seit 1939, Nov. 1940 - Mai 1941 Vorsitzende des Exekutivkomitee in Varėna, Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion, nach der Rückkehr 1944 Parteiarbeit in den Bezirken von Alytus und Kaunas.

<sup>33</sup> **Povilas Baltruška** (1894-1984): Bis 1940 in der Sowjetunion, Oberst der sowjetischen Armee, seit 1917 Mitglied des sowjetischen KP, Oktober 1940 - Juni 1941 Sekretär des Stadtkomitees der LKP in Vilnius, 1941-1949 Mitglied des ZK der LKP.

<sup>34</sup> Korrekt: **Michailas Čiblys** (1896-1943): Litauer aus dem Kurland, lebte bis 1940 in der Sowjetunion, Mitglied der sowjetischen KP seit 1924, 1931-1934 Studium an der Wirtschaftsakademie in Moskau, 1940-1941 im Büro des ZK der LKP, Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion, politischer Leiter einer Partisanengruppe, 1942 vom NKVD festgenommen, des Vaterlandsverrates beschuldigt und erschossen.

Gedvilas M.<sup>39</sup>, Gladkov P. A.<sup>40</sup>, Gridin N. S.<sup>41</sup>, Grigalavičius J.<sup>42</sup>, Guzevičius A.<sup>43</sup>, Ivanov P. F.<sup>44</sup>, Junča-Kučinskas M.<sup>45</sup>, Kleineris A.<sup>46</sup>,

---

<sup>35</sup> **Leonid Lavrentjevič Danilov**: Seit 30.8.1940 politischer Kommissar der litauischen Volksarmee, die einen Monat später als 29. Schützenkorps in die sowjetische Armee eingegliedert wurde. 1942 spurlos verschwunden.

<sup>36</sup> **Piotr Akimovič Dibrova** (1901-1971): In der Zwischenkriegszeit an sowjetischen Militärschulen tätig, seit Dezember 1940 Mitglied des Militärrates des Baltischen Militärbezirks, 1941 Kommissar eines Militärkorps, später Generalmajor, nach dem Krieg an der Kriegsakademie in Moskau.

<sup>37</sup> **Karolis Didžiulis** (bis 1940 Grosmanas, 1894-1958): Mitglied der LKP seit 1919, drei Mal im Gefängnis, Juni 1940 aus dem Arbeitslager befreit, 1927-1958 Mitglied des ZK der LKP, 1940-1941 Leiter der ZK-Abteilung für die Landwirtschaft, 1940-1958 Delegierter im sowjetlitauischen Obersten Sowjet. Im Mitgliederverzeichnis der 5. Vollversammlung 1941 gab er an, dass er Lette sei und 1913-1914 Mitglied der lettischen Sozialdemokratischen Partei war.

<sup>38</sup> **Stasys Filipavičius** (1913-1983): Mitglied der LKP seit 1933, fünf Mal verhaftet, 1940-1941 Erster Parteisekretär der LKP in Raseiniai, 1941-1961 Mitglied des ZK der LKP, später Delegierter im Obersten Sowjet der Sowjetunion und Sowjetlitauens, 1953-1957 Minister für die Leichtindustrie.

<sup>39</sup> **Mečislovas Gedvilas** (1901-1981): Kindheit in Russland, 1919-1922 Studium am Institut für Technologie in Petrograd, 1923 Rückkehr nach Litauen ohne litauische Sprachkenntnisse, 1926-1931 Mitglied im Bauernvolksbund, seit 1934 Mitglied der LKP, 1931-1940 Direktor der Krankenkasse in Telšiai, redigierte kommunistische Untergrundzeitschriften, 1940 Abgeordneter des Volkssejms und Innenminister, 1940-1946 Vorsitzender des sowjetlitauischen Rates der Volkskommisare, 1946-1956 Vorsitzender des sowjetlitauischen Ministerrates, 1957-1973 Bildungsminister.

<sup>40</sup> **Piotr Andrejevič Gladkov** (1902-1984): Mitglied der sowjetischen KP seit 1925, 1933-1934 Ausbildung in der Schule der sowjetischen Geheimpolizei GPU, danach Arbeit bei der Geheimpolizei, 1941 Major, später General der Geheimpolizei, September 1940–Februar 1941 stellvertretender Kommissar für innere Angelegenheiten in Vilnius, später Kommissar für die Staatssicherheit. Nach dem Krieg Leiter mehrerer großer Gulag-Lager, 1953 wegen Vergehens aus der sowjetischen KP entlassen.

<sup>41</sup> **Nikolaj Stepanovič Gridin** (1905-?): Mitglied der sowjetischen KP seit 1927, 1939-1941 im ZK der sowjetischen KP, 1941-1945 Sekretär im ZK der LKP für die Angelegenheiten des Kaders, Mitglied des Politbüros der LKP. Nach dem Krieg Dienst in Russland.

<sup>42</sup> **Juozas Grigalavičius** (1913-1983): Mitglied der LKP seit 1933, 1933-1934 Besuch der Parteschule in Moskau, nach seiner Rückkehr nach Litauen 1934-1939 im Gefängnis, ab 1940 Mitglied des ZK der LKP, Abgeordneter im Volkssejm, 1941-1949 und 1958-1960 Mitglied des ZK, 1941-1946 im Politbüro des ZK, später Partearbeit in Kaunas, Šilutė und Klaipėda, Delegierter im litauischen Obersten Sowjet.

Kondrotas A.<sup>47</sup>, Kurojedov V. A.<sup>48</sup>, Leonas-Pušinis B.<sup>49</sup>, Lochmatov V. M.<sup>50</sup>, Maiminas Š.<sup>51</sup>, Meskupas Š.<sup>52</sup>, Morozov, V. I.<sup>53</sup>, Nikolajev S. P.<sup>54</sup>,

---

<sup>43</sup> **Aleksandras Gudaitis-Gudavičius** (1908-1969): Mitglied der LKP seit 1927, 1929-1931 in Moskau, nach der Rückkehr nach Litauen 1932-1938 im Gefängnis, 1938-1940 Studium an der Universität in Kaunas, August 1940-Juli 1941 Kommissar für innere Angelegenheiten in Sowjetlitauen, 1944-1945 Kommissar für die Staatssicherheit, später Kulturminister.

<sup>44</sup> **Pavel Filatovič Ivanov** (1905-1976): 1941 stellvertretender Leiter der 11. Armee des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, 1941-1945 Generalmajor.

<sup>45</sup> Korrekt: **Mykolas Junčas-Kučinskas** (1893-1976): Mitglied der sowjetischen KP seit 1919, 1930 nach Litauen geschickt, arbeitete im Untergrund, drei Mal festgenommen, 1935 Absolvent der Universität für die Minderheiten aus dem Westen in Moskau, Juni 1940 - Juni 1941 Kommissar, Flucht in die Sowjetunion, 1944-1946 Sekretär für Angelegenheiten des Kaders und Mitglied des Büros im ZK der LKP, 1941-1960 Mitglied des ZK, 1947-1963 Delegierter im litauischen Obersten Sowjet, zeitweise dessen Vorsitzender.

<sup>46</sup> **Alteris Kleineris** (1907-1942): Mitglied der LKP seit 1928, seit 1937 Mitglied des ZK der LKP, 1929-1935 im Gefängnis, sechs Bewährungsstrafen, 1930-1941 Erster Sekretär der LKP in Šiauliai, Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion. Erschossen als Partisan nach seiner Rückkehr nach Litauen.

<sup>47</sup> Korrekt: **Alfonsas Kondratas** (1911-?): Mitglied der LKP seit 1935, vor 1940 acht Bewährungsstrafen, teilweise Gefängnisaufenthalt, 1940-1941 und 1944-1946 Erster Sekretär der LKP in Mažeikiai, 1941-1946 Mitglied des ZK.

<sup>48</sup> **Vladimir Aleksejevič Kurojedov** (1905-1994): Russe, Mitglied der sowjetischen KP seit 1936, 1929 Absolvent des Pädagogischen Instituts in Gorki, 1926-1939 Lehrer, 1939 stellvertretender Vorsitzende der Abteilung für Propaganda und Agitation der Partei in Gorki, November 1940-Juni 1941 zuständig für dieselben Aufgaben im ZK der LKP, 1960-1965 Beauftragter des sowjetischen Ministerrates für die Angelegenheiten der Orthodoxen Russischen Kirche, 1965-1984 Vorsitzender des sowjetischen Amtes für religiöse Kulte, KGB-Generalleutnant.

<sup>49</sup> **Bronius Pušinis** (bis 1927 Leonas, 1888-1967): Mitglied der LKP seit 1919, nach dem Umsturz von 1926 lebte in der Sowjetunion und Deutschland, 1941-1944 Volkskommissar für die Landwirtschaft in Sowjetlitauen, 1944-1945 Vorsitzender des Exekutivkomitees in Vilnius, 1948-1957 Beauftragter für die Angelegenheiten der Kulte in Sowjetlitauen, 1941-1960 Mitglied des ZK der LKP, 1947-1963 Delegierter im litauischen Obersten Sowjet.

<sup>50</sup> **Vasilij Mitrofanovič Lochmatov** (1901-?): Russe, Mitglied der sowjetischen KP seit 1926, 1937 Absolvent der Akademie für Kriegstransportwesen in Moskau, Direktor mehrerer Bahnhöfe, August 1940 Vorsitzender der Verwaltung der Eisenbahnen in Sowjetlitauen, 1941-1943 Beauftragter des Volkskommissars für Transportwesen in der Sowjetunion, ab 1944 stellvertretender Vorsitzende der Eisenbahnverwaltung in Sowjetlitauen.

Niunka V.<sup>55</sup>, Oliakas P.<sup>56</sup>, Paleckis J.<sup>57</sup>, Paraščenko N. I.<sup>58</sup>, Petraitis V.<sup>59</sup>, Patrauskis A.<sup>60</sup>, Požerienė P.<sup>61</sup>, Preikšas K.<sup>62</sup>, Pundzius D.<sup>63</sup>, Ru-

---

<sup>51</sup> **Šmerelis Maiminas** (1898-1984): Mitglied der LKP seit 1922, 12 Bewährungsstrafen, zwei Gefängnisstrafen, 1940-1941 Mitarbeiter des ZK der LKP, 1941-1949 Mitglied des ZK, 1946-1961 im Ministerrat Sowjetlitauens.

<sup>52</sup> **Šmuelis Ickas Meskupas** (Pseudonym Adomas, 1907-1942): Mitglied der LKP seit 1929, Vorsitzender von Komsomol im Untergrund, zwei Gefängnisstrafen, ab 1935 Mitglied des ZK der LKP, Arbeit im Sekretariat des ZK, 1938-1940 Mitglied des Politischen Büros des ZK, 1940-1942 Zweiter Sekretär des ZK, Abgeordneter des Volksssejms, im Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion, erschossen als Partisan nach seiner Rückkehr nach Litauen.

<sup>53</sup> **Vasilij Ivanovič Morozov** (1897-1964): Generalleutnant der sowjetischen Armee, ab Juli 1940 Befehlshaber der in Litauen stationierten Truppen des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, im Krieg Befehlshaber verschiedener Armeen, später Lehrer an Kriegsakademien.

<sup>54</sup> **Serafim Petrovič Nikolajev** (1904-?): Bis März 1941 im Stab der 11. Armee des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, Kommissar einer Division in Vilnius, im Juli 1941 geriet er in Lettland in deutsche Gefangenschaft und an Gestapo übergeben.

<sup>55</sup> **Vladas Niunka** (1907-1983): Mitglied der LKP seit 1928, drei Mal im Gefängnis, organisierte die Untergrundpresse, 1939 Absolvent der Juristischen Fakultät der Universität in Kaunas, seit 1937 Mitglied des ZK, 1944-1961 Mitglied des Büros des ZK, 1940-1944 sowjetlitauischer Staatsanwalt, später im Rat der Minister, seit 1947 Delegierter und 1955-1962 Vorsitzender des litauischen Obersten Sowjets.

<sup>56</sup> Korrekt: **Pranas Olekas** (1914-1965): Mitglied der LKP seit 1933, 1934-1940 im Gefängnis, 1940-1941 Erster Sekretär der LKP im Bezirk Šakiai, 1941-1954 und 1956-1964 Mitglied des ZK, jahrelang Delegierter im Obersten Sowjet, Arbeit im Ministerrat.

<sup>57</sup> **Justas Paleckis** (1899-1980): Journalist, bis 1940 Mitglied des Bauernvolksbundes, später sowjetlitauischer Funktionär. 17.6.-21.7.1941 Präsident Sowjetlitauens, 1940-1967 Vorsitzender des Präsidiums des litauischen Obersten Sowjets.

<sup>58</sup> **Nikita Ivanovič Paraščenko** (1906-1978): Weißrusse, Mitglieder der weißrussischen KP seit 1927, 1933 Absolvent der Leninuniversität in Minsk, Partearbeit an verschiedenen weißrussischen Behörden, Oktober 1940-Juni 1941 Zweiter Sekretär des Stadtkomitees der LKP in Kaunas.

<sup>59</sup> **Vladislovas Petraitis** (1897-1962): Mitglied der sowjetischen KP seit 1921, bis 1940 in Weißrussland, 1930 Absolvent der Universität der Minderheiten aus dem Westen in Moskau, 1940-1941 Erster Sekretär der LKP im Kreis Kaunas, 1941-1956 Mitglied des ZK der LKP, 1947-1955 Delegierter im Obersten Sowjet, Arbeit im ZK der LKP.

<sup>60</sup> Korrekt: **Antanas Petrauskas** (1905-1946): Mitglied der LKP seit 1925, 1929-1936 im Gefängnis, 1937 Mitglied des ZK, Redakteur der Untergrundpresse, 1940-

dakov M. V.<sup>64</sup>, Rudenko, P. G.<sup>65</sup>, Sirotko N. I.<sup>66</sup>, Sniečkus, A.<sup>67</sup>, Stimburys J.<sup>68</sup>, Šabalov, S. I.<sup>69</sup>, Šklėris, S.<sup>70</sup>, Šumauskas M.<sup>71</sup>, Šupikov D.

---

1941 Sekretär des Stadtkomitees der LKP in Kaunas, ab 1941 Sekretär im ZK der LKP, ab Juni 1941 in der Sowjetunion.

<sup>61</sup> Korrekt: **Bronė Pažėrienė** (1912-1941): 1940-1941 Parteiarbeit in Rietava, nach der missglückten Flucht im Juni 1941 festgenommen und erschossen. Verfasserin einiger Bühnenstücke.

<sup>62</sup> **Kazys Preikšas** (1903-1961): Mitglied der LKP seit 1920, 1924-1926 in Gefängnis, anschließend in der Sowjetunion, nach seiner Rückkehr nach Litauen 1931 Mitglied des Sekretariats des ZK, noch in demselben Jahr festgenommen, 1933 nach Gefangenen austausch in der Sowjetunion, Teilnehmer am Bürgerkrieg in Spanien, 1940 Rückkehr nach Litauen, bis 1948 Sekretär des ZK, 1940-1961 Mitglied des ZK, 1948-1960 stellvertretender Vorsitzende des sowjetlitauischen Ministerrates, mehrmals Delegierter im Obersten Sowjet Sowjetlitauens und der Sowjetunion.

<sup>63</sup> **Domas Pundzius** (1907-1941): Mitglied der LKP seit 1928, 1934 Absolvent der Internationalen Leninschule in Moskau, nach der Rückkehr nach Litauen 1939 Mitglied des ZK, 1939-1940 im Gefängnis, 1940-1941 Erster Sekretär des Komitees der LKP im Bezirk Tauragė, Juni 1941 erschossen.

<sup>64</sup> **Michail Vasiljevič Rudakov** (1905-1970): 1941 Vorgesetzter der politischen Propaganda-Abteilung der 11. Armee des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, Brigadegeneral, später Generalleutnant.

<sup>65</sup> **Piotr Grigorjevič Rudenko** (um 1906-?): Ukrainer, Mitglied der sowjetischen KP seit 1926, Absolvent von Parteischulen und höheren politischen Kursen, Juni 1940-August 1941 stellvertretender Leiter für politische Arbeit im mechanisierten Korps der 11. Armee des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, 1943 verschollen.

<sup>66</sup> **Nikolaj Ivanovič Sirotko** (1902-?): Weißrusse, Mitglied der sowjetischen KP seit 1930, Absolvent von Parteikursen, seit 1934 Dienst in Parteikomitees in Weißrussland, ab 30.12.1940 Zweiter Sekretär des Komitees der LKP im Bezirk Šiauliai, während des Krieges Dienst in der Roten Armee.

<sup>67</sup> **Antanas Sniečkus** (1903-1974): Mitglied der LKP seit 1920, 1921-1926 in der Sowjetunion, Besuch der Arbeiterfakultät an der Universität Smolensk, nach der Rückkehr nach Litauen 1930 verhaftet und für 15 Jahre verurteilt, 1933 nach Gefangenen austausch in die Sowjetunion entlassen, 1936 Rückkehr nach Litauen, bis 1974 Erster Sekretär des ZK der LKP.

<sup>68</sup> **Juozas Stimburys** (1889-1975): Mitglied der LKP seit 1924, neun Jahre im Gefängnis, 1940-1945 Vorsitzender des Organisationsbüros der sowjetlitauischen Berufsverbände, 1927-1960 Mitglied des ZK der LKP, Delegierter im Obersten Sowjet der Sowjetunion und Sowjetlitauens.

<sup>69</sup> **Sergej Ivanovič Šabalov** (1901-1973): Juni-Juli 1941 Divisionskommissar der 8. Armee des Baltischen Militärischen Sonderbezirks, später Generalmajor.

<sup>70</sup> Korrekt: **Stanislovas Šklėrius / Šklėrys** (1914-1942): Mitglied der LKP seit 1934, zwei Mal im Gefängnis, 1940-1941 Sekretär des Komitees der LKP im Bezirk

E.<sup>72</sup>, Tamulevičius T.<sup>73</sup>, Tiurin A. A.<sup>74</sup>, Vasiliauskaitė M.<sup>75</sup>, Vingerinaitė S.<sup>76</sup>

Die 5. Vollversammlung der LKP bestimmte folgende Personen zu Kandidaten des ZK der LKP: Aleksandr E. Abramov, Michail A. Afonin, Piotr A. Bobkov, Boleslovas Baranauskas, Dveira Berzakaitė, Mira Bordonaitė, Vasilij A. Dilman, Nikita Fedorenko, Juozas Gruodis, Jonas Jadogalvis, Piotr M. Jakovlev, Pavel N. Nikitin, Michail A. Perov, Aleksandr N. Popov, Michail F. Sorokin und Michail S. Šumilov.<sup>77</sup>

Übersetzung aus dem Litauischen von Arthur Hermann

---

Rokiškiai, 1941 Mitglied des ZK der LKP, Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion, als Partisan nach seiner Rückkehr nach Litauen erschossen.

<sup>71</sup> **Motiejus Šumauskas** (1905-1982): Mitglied der LKP seit 1923, Leiter von Komсомol, Redakteur der Untergrundpresse, 1928-1929 Besuch der Internationalen Leninschule in Moskau, 1930 Rückkehr nach Litauen, 1931-1937 und 1939-1940 im Gefängnis, nach Juni 1940 Abgeordneter des Volkssejms, Vorsitzender des Büros für Berufsverbände, Volkskommissar für Industrie, Juni 1941 Flucht in die Sowjetunion, Koordinator der Partisanentätigkeit in Litauen, nach dem Ende des Krieges im sowjetlitauischen Ministerrat, 1956-1967 dessen Vorsitzender, 1967-1975 Vorsitzender des Präsidiums des Ministerrates, Delegierter im Obersten Sowjet der Sowjetunion und Sowjetlitauens.

<sup>72</sup> **Daniil Jefimovič Šupikov** (1906-1975): 1933 Absolvent der kommunistischen Universität in Leningrad, 1940 Parteifunktionär in Litauen, 1940-1941 und 1942-1947 Leiter der Abteilung für Instrukteure der LKP, 1941-1952 Mitglied des ZK der LKP, 1947-1952 Sekretär für die Kader der LKP, 1950-1952 Erster Sekretär des LKP-Komitees im Kreis Vilnius, danach im Ministerrat der Sowjetunion.

<sup>73</sup> **Tomas Tamulevičius** (1914-1942): Mitglied der LKP im Untergrund seit 1933, saß im Gefängnis, 1940 Abgeordneter des Volkssejms, 1940-1941 Erster Sekretär des Komitees der LKP im Bezirk Alytus, seit 1941 Mitglied des ZK, 1942 erschossen als Partisan nach seiner Rückkehr aus der Sowjetunion.

<sup>74</sup> **Aleksandr Aleksejevič Tjurin** (1896-1976): Im März 1941 Befehlshaber und Generalleutnant der 8. sowjetischen Armee im Baltischen Militärischen Sonderbezirk, während der Besetzung von Oriol vom NKVD festgenommen und zu 7 Jahren Gefängnis bestraft, 1942 entlassen, Befehlshaber mehrerer Armeen, nach dem Krieg Lehrer an der Frunze-Kriegsakademie.

<sup>75</sup> **Marija Vasiliauskaitė** (1894-1966): Mitglied der LKP seit 1928, ca 10 Jahre im Gefängnis verbracht, 1940-1941 Instrukteurin im Komitee der LKP im Bezirk Kaunas, 1941-1949 Mitglied des ZK, 1941-1946 Delegierte im Obersten Sowjet der Sowjetunion.

<sup>76</sup> **Sara Vingerinaitė** (1913-1941): Fabrikarbeiterin, Mitglied der LKP seit 1934, 1941 Mitglied des ZK der LKP, umgekommen auf der Flucht im Juni 1941.

<sup>77</sup> Die Kurzbiographien der Kandidaten sind im litauischen Beitrag der Verfasserin einzusehen (siehe Fußnote 1).